

Verkehrte Welt

Mit Verwunderung sind in Potsdam Forderungen von Bundesverkehrsminister Ramsauer zur Kenntnis genommen worden, die Fluglärmkommission müsse nunmehr schnell ein schlüssiges Konzept für Flugrouten vorlegen und dies unter Zuhilfenahme der Ratschläge der DFS.

„Hier wird die Sach- und Rechtslage völlig auf den Kopf gestellt“, stellte dazu der Brandenburger Verkehrsstaatssekretär Rainer Bretschneider fest. „Der Bund ist in der Verantwortung und nicht etwa die Fluglärmkommission. Solche Nebelkerzen werden der komplizierten Sachlage nicht gerecht.“

Nach den gesetzlichen Vorschriften ist die DFS als eine Bundeseinrichtung gehalten, entsprechende Pläne zu erarbeiten. Die Fluglärmkommission berät ausschließlich. Richtig ist, dass die Arbeit möglichst rasch erfolgen soll. Aber auch der jetzige Zeitplan kommt vom Bund. Hier könnte der Bundesminister in seiner Zuständigkeit als Aufsicht über die DFS einen wichtigen Beitrag leisten, die DFS zu einer beschleunigten Arbeit und zu mehr Kommunikation zu drängen. Dies umso mehr, als nunmehr seit 3 Monaten bei der DFS Funkstille ist und diese sich auch nicht öffentlich den Fragen der Bürger oder der Bürgerinitiativen stellt.

Die Fluglärmkommission hat in der Sitzung vom 13.12. im Übrigen eine ausgesprochen konstruktive Diskussion geführt und eine Fülle von Prüfaufträgen an die DFS gerichtet, die nun dort abgearbeitet werden müssten.

Ramsauer für Beibehaltung der alten Flugrouten an Berliner Großflughafen (Wiederholung vom Mittwoch)



xbn004 3 wi 284 vvvva DDP0087

bln/wi/Luftverkehr/BBI/**Flugrouten**/Ramsauer Ramsauer für Beibehaltung der alten
Flugrouten an Berliner Großflughafen (Wiederholung vom Mittwoch) =

Berlin (dapd-blm). Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer pocht auf die Beibehaltung der ursprünglich festgelegten **Abflugrouten** vom künftigen Großflughafen Berlin Brandenburg International (BBI). «Plötzlich mit völlig anderen **Flugrouten** daherzukommen» stelle die Glaubwürdigkeit der Politik in Frage. Der CSU-Politiker sprach sich im Interview mit der Nachrichtenagentur dapd darüber hinaus klar für den Vorrang von Sicherheit und Lärmschutz vor Wirtschaftlichkeit aus. Er drängte die Fluglärnkommision zur Eile, ein schlüssiges Konzept für **Flugrouten** vorzulegen.

Wenn den Menschen über Jahre hinweg gesagt werde, «so und so werden die Routen sein, dann kann man nicht plötzlich mit völlig anderen Routen daherkommen. Das geht nicht», sagte der Minister. «Deswegen muss die Grundlage der Routenplanungen das sein, was zu Zeiten des Planfeststellungsverfahrens und auch danach immer als künftige **Flugrouten** dargestellt worden ist.»

Menschen seien wegen dieser Aussagen weggezogen und hätten sich woanders angesiedelt, «in der Annahme, dass die Flugzeuge nicht über ihre Köpfe fliegen», sagte Ramsauer weiter. «So kann man mit Leuten nicht umgehen.» Das sei auch eine Frage der Zuverlässigkeit von Politik.

Von der Fluglärnkommision verlangte der Minister, «dass sie nicht streitet, sondern ordentlich ihre Sacharbeit macht». Sie solle «auf Basis der bisherigen Routenplanung erarbeiten, welche Kapazitäten da geflogen werden können unter Zuhilfenahme der Ratschläge der Deutschen Flugsicherung». Das solle «jetzt über die Bühne gehen. Die Öffentlichkeit lässt sich da nicht hinhalten, bis möglicherweise 2012 die ersten Flüge starten».

Die Deutsche Flugsicherung (DFS) hatte Anfang September **Flugrouten** vorgeschlagen, nach denen wesentlich mehr Berliner Bezirke und Brandenburger Orte von Fluglärm betroffen wären, als zuvor angenommen. Danach bildeten sich zahlreiche Bürgerinitiativen. Der Fluglärnkommision, die die DFS bei der Planung der **Flugrouten** berät, liegen inzwischen aber auch Alternativ-Vorschläge vor.

dapd/rg/sgr/pon /3 230545 Dez 10